

Liebe Ilse!

Als ich gestern von einer Reise zurückkam, lagen 4 oder 5 Briefe von Dir auf dem Tisch. Nun muß ich mir jedes Wort doppelt überlegen, denn Du hast nicht die richtige Einstellung zu Deiner Lage. Jedenfalls wird Dir inzwischen klar geworden sein, daß ich Dich durch und durch erkannt habe. Du hast keinen Stolz, keine Scham, kein Ehrgefühl, sonst könntest Du nicht solche Briefe schreiben. Immer sind andere an Deiner Lage schuld. Aber es ist sinn- und zwecklos, mit Dir darüber zu sprechen. Jedenfalls schickte Dich die Polizei zurück nach Hagen, damit Du Dich dort beim Arbeitsamt zum Arbeitseinsatz melden sollst. Und was machst Du?

Du versprichst so leichtfertig Dinge, die Dir nie gelingen werden. Hättest Du Dich an Deine beiden Hände erinnert vor 8 Wochen. Aber damals hast Du Dir lieber von fremden Menschen alle möglichen guten Dinge schenken lassen, ohne mich zu befragen. Du denkst nur an Dich, nie an mich. Du hast falsch gerechnet. Und nun bist Du über das Ergebnis enttäuscht. Dein Kind, das Du von mir empfangen haben willst, ist noch nicht geboren. Wenn alles richtig sein wird, könnte dieses Kind Anfang August da sein. Du selbst hast Dir das Kind gewünscht. Nun sollst Du es auch haben. Leider sind außer mir noch andere Väter da. Daran trage doch ich keine Schuld. Jeder Mensch wird so behandelt, wie er es verdient. Wir Deutsche im Süden haben da so gewisse Regeln des Anstandes und der Sitte. Und Du hast Dich dagegen verstoßen. Ich wollte Dir helfen, anständig zu werden. Jetzt mußt Du das versuchen ohne mich. Was Du mir erzählt hast, glaubte ich. Jetzt liegt es an Dir, es zu glauben.

Strafe muß sein. Man muß die Menschen mit ihren eigenen Worten strafen. Ich sagte es

Dir mehr als einmal, oft sogar in unsern zärtlichsten Stunden, daß Du mich nie belügst, weil ich es ja glaube, sondern daß Du Dich stets selbst belügst, weil Du es weißt, wenn es nicht wahr ist. Die Wahrheit erfuhr ich dann auch nie von Dir, sondern von fremden Menschen. Für mich bist Du immer noch die Frau Hauptmann Harmann mit 450 Mark Pension. Dann die Kriegerwitwe Sanders mit 126 Mark Pension. Dann die wohlhabende Tochter des Schallplattengroßhändlers Klinke. Bitte, was verlangst Du noch mehr von mir? Nur werde ich Dich nicht zu meiner Frau machen, weil Du ein Vielliebchen bist.

Du sprichst von Gerechtigkeit. Da lächle ich. Ich fand noch keine Gerechtigkeit und suche sie heute nicht mehr. Aber Du hast mich gelehrt, auf meinen Vorteil bedacht zu sein. Wenn Du gewußt hättest, was Du in mir angerichtet würdest,---- aber das geht Dich ja nichts mehr an.

Du hattest in Günzburg außer mir noch andere Männer. Einer war dabei, der Dich sogar gegen mich beschützen wollte. Gut, gehe zu ihm, er soll jetzt Dich beschützen. Ich brauche Deine eigenen Worte. Aber vielleicht hast Du auch diesen Mann betrogen und belogen. Die Günzburger Polizei weiß auch darüber Bescheid. Nur durfte sie mir nichts davon erzählen.

Du meinst, ich hätte Dich in Günzburg unmöglich gemacht? Das ist wirklich gut. Du sündigst, läßt Dich erwischen und dann ist der Entdecker, nämlich ich, ich, den Du geschädigt hast, also ich bin daran schuld, weil ich nicht so gutmütig war und mir es gefallen ließ. Nein, die Gutmütigen Leute sterben allmählich aus.

Du hast jetzt noch eine Chance. Lebe ein Vierteljahr für Dich, zeige, was Deine beiden Hände leisten können, dann sprechen wir uns wieder.

*Abraham Lincoln*

15.1.44.